



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 Mark halbjährlich für Nichtmitglieder jedes Stück 200 Mark halbjährlich. Im Postbezug 400 Mark halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Postkosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 15 Mark halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Umfang einer Seite 360 viergespaltene Pettzellen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pfa., $\frac{1}{2}$ Seite 250 M., $\frac{1}{4}$ Seite 130 M., $\frac{1}{8}$ Seite 65 M. Nichtmitglieder-

preis: die Zeile 225 Mark, $\frac{1}{2}$ Seite 750 Mark, $\frac{1}{4}$ Seite 400 Mark, $\frac{1}{8}$ Seite 205 Mark. Stellengesuche 40 Pfa. die Zeile. Auf alle Preise werden 25 Prozent Teuerungszuschlag erhoben. Wochen-Anzeiger: Erste und letzte Seite je 600 Mark, $\frac{1}{2}$ Seite 500 Mark, $\frac{1}{4}$ Seite 275 Mark, $\frac{1}{8}$ Seite 150 M., ohne Zuschlag. Rabatt wird nicht gewährt. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. = Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 262 (R. 200).

Leipzig, Mittwoch den 9. November 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Vereinigung schönwissenschaftlicher Verleger.

Der Vertrag, der zum Zwecke des Abbaus des Sortimenterteuerungszuschlags auf Grund der Verhandlungen am 8. August d. J. von einer Gruppe der Vereinigung schönwissenschaftlicher Verleger mit einer Sortimentergruppe vorgeschlagen wurde, ist fernerhin (siehe Börsenblatt Nr. 203, S. 1305) von folgenden Verlagsfirmen unterzeichnet worden:

- B. Behr's Verlag, Berlin.
- J. Bielefelds Verlag, Freiburg.
- Gebr. Doerwald & Drews, Berlin.
- Faust-Verlag, Dessau.
- Nichtkampf-Verlag Hanns Altermann, Heilbronn a. N.
- Mitteldeutsche Verlagsanstalt Lehmann & Fink, Berlin.
- Dranien-Verlag, Herborn (Bez. Wiesbaden).
- Carl Reißner, Verlag, Dresden.
- Rheinland-Verlag Neugels & Wolters, Köln.
- Hans Heinrich Tillgner Verlag, Berlin.
- Wittig & Schobloch (vorm. Rob. Frieße's Verlag), Dresden-Wachwitz.

Außerdem ist dieser Vertrag fernerhin (s. Liste 1—7, Börsenblatt Nr. 158, 161, 164, 167, 170, 179, 194 und 203, S. 1306) von folgenden Sortimentern unterzeichnet worden:

- Dietrich'sche Bh. (Paul Westhoff), Hamm (Westf.).
- Walter Erhard, Waiblingen.
- M. Glogau jun., Hamburg.
- Jos. Hentschel, Leipzig i. B.
- Carl Hirschberger, Allendorf.
- Paul Jahn, Strassburg (Ulstermark).
- Hugo Jürges, Bergneustadt.
- Knopp & Nie, Königsberg (Pr.).
- Jos. Kösel & Friedrich Buset, Rempten.
- Wilhelm Kriebel, Schmiedeberg.
- Nordfront-Buchhandlung Fr. Gücke, Magdeburg.
- Eugen Kossagel, Berlin.
- Otto Rohkohl, Berlin.
- Schweizerischer Buchhändlerverein, Basel und Bern.
- Ferd. Staib's Bh., Hall (Schwäb.).
- Johann Weiß, Waltershausen (Thür.).
- West-Buchhandlung, Charlottenburg.

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die im Gewerbeverzeichnis nicht angemeldete Büchervertriebsstelle

R. Uhlmann,
Bücher- und Musikalienversand in Leipzig,
Schlieffach 21,

bei ihren Lieferungen an Private die Ladenpreise nicht innehäft.

Leipzig, den 7. November 1921.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. A d e r m a n n, Syndikus.

Bekanntmachung.

Herr Heinrich Eijemann in Fa. E. Lang, Frankfurt a. M. überwies uns

300.— M

zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft unseres Vereins.

Wir danken herzlichst für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte.
Reinhold Borstell. Wilhelm Sobek.

Berliner Brief.

III.

(II siehe Bbl. Nr. 130.)

Berlins Kriegleistung. — Berlins Lesebedarf. — Berliner Bibliotheken. — Interessantes aus der Staatsbibliothek. — Hauptversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen. — Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. — »Kunstankblätter«. — Verfilmte Bücher. — Kleinigkeiten. — Eine persönliche Bitte!

«Berlin im Weltkrieg». Fünf Jahre städtischer Kriegsarbeit — unter diesem Titel hat der Archivar der Stadt Berlin, Dr. Ernst Käber, im Auftrage des Magistrats bei Troitzsch & Sohn in Berlin ein Werk von größter dokumentarischer Bedeutung herausgegeben. Ungeheuer waren die Anforderungen, die der Weltkrieg an die Reichshauptstadt stellte, um eine drei Millionen starke, eng zusammengepferchte, von unzufriedenen und unberechenbaren Elementen durchsetzte Bevölkerung mit den Lebensnotwendigkeiten während des Krieges und der späteren, kaum weniger schwierigen Zeit zu versorgen, anzukämpfen gegen Hemmungen und das Rechte zur rechten Zeit zu tun. Daß der Riesenleib Berlin die Erschütterungen der Umstellungen und Umwälzungen dennoch verhältnismäßig gut überstanden hat, legt Zeugnis ab von der Güte der Kriegsarbeit, die von der Verwaltung dieses Stadtstaates geleistet worden ist, obwohl die Mobilmachung und die ihr folgenden immer schärferen Aushebungen im Beamtenstabe große Lücken gerissen hatten. Und trotz aller Schwierigkeiten, trotz des Personalmangels, trotz der Kriegswirtschaft führte die Stadt noch die großzügigsten Neuorganisationen und Reformen durch: sie wurde im August 1915 Besitzerin der Berliner Elektrizitätswerke, deren Leistungen sie verdoppelte, sie führte 1916 den Lindentunnel aus, errichtete elf neue Schulgebäude, zahlreiche Lazarette, Küchen und Ausgabestellen für die Volksspeisung, erreichte durch großzügige Reform der Städtischen Sparkasse eine Verdoppelung der Einzahlungen, gründete 40 neue Zweigklassen, paßte die städtischen Güter der veränderten Lage der Futtermittelwirtschaft an, erweiterte den städtischen Nachrichtendienst und entfaltete auf allen Gebieten kommunaler Tätigkeit eine Fülle von Kraft und Energie.

Es ist hier nicht die Stelle, auf den Gesamtinhalt des umfangreichen Buches einzugehen, ich beschränke mich auf das Bibliothekswesen, das dem Buchhandel am nächsten liegt und inter-